

## Günther, Johann Christian: [was man von galanten Kindern] (1709)

- 1 Was man von galanten Kindern,
- 2 Mit vergälltem Munde spricht,
- 3 Kan die Sehnsucht nicht verhindern,
- 4 Die der Werth ins Auge sticht,
- 5 Daß sie dir bey stiller Ruh
- 6 Ein geheimes Opfer thu.
  
- 7 Als ich dich in unsern Gaßen
- 8 Nur verstohlen angeblickt,
- 9 Fing ich alles an zu haßen,
- 10 Was sich hier mit Ehrgeiz schmückt;
- 11 Die Verwundrung nahm mich ein,
- 12 Dir ein stilles Lied zu weihn.
  
- 13 Mir gefiel dein freyes Wesen,
- 14 Welches Blick und Gang bewies,
- 15 Und ich wüntschte dem den Beesen,
- 16 Der es neulich Frechheit hies,
- 17 Nach der Thorheit unsrer Stadt,
- 18 Die viel falsche Meinung hat.
  
- 19 Tadler- und Verleumdungsmeßer
- 20 Biegen wie geschlifnes Bley,
- 21 Scheint dein Bild doch schön und beßer
- 22 Als das neidische Geschrey.
- 23 Wer dich sieht und das nicht glaubt,
- 24 Ist wohl des Geschmacks beraubt.
  
- 25 Wendung, Gang, Person und Lachen
- 26 Laßen mich zum Überfluß
- 27 Bey mir selbst die Rechnung machen,
- 28 Was wohl der genießen muß,
- 29 Den der Stern vergnügter Nacht

30 Deines Umgangs würdig macht.

31 Auf dergleichen Marmor gleiten,  
32 Den man aus dem Busen gräbt,  
33 Ist ein Fall von großen Leuten,  
34 Der ins Paradies erhebt;  
35 Gift aus feuevoller Hand  
36 Wird ein süßer Tod genand.

37 O wie zärtlich mag sichs küßen,  
38 Wenn man deine Zunge fühlt  
39 Und ihr Scherz mit sanften Bißen  
40 Um die heiße Lippen spielt;  
41 So ein küzlich Aus und Ein  
42 Mag des Himmels Vorschmack seyn.

43 Wär auch zehnmahl deine Liebe  
44 Ein vor mich verbothner Baum,  
45 Gäb ich doch dem starcken Triebe  
46 Solcher süßen Sünden Raum,  
47 Weil die Schuld, so es verletzt,  
48 Aller Strafen Qual ersetzt.

49 Lieben achtet kein Geseze,  
50 Und die angenehme Spur  
51 So entzündter Liebesschäze  
52 Ist ein Antrieb der Natur,  
53 Die uns nicht zuwieder spricht;  
54 Das versteht der Pöbel nicht.

55 Drum so lache, kluge Schöne,  
56 So vernünftig, als du thust,  
57 Wenn du irgend das Gehöhne  
58 Tummer Spötter hören must,  
59 Weil dein ungebundner Geist

60 Hier und da mit Küßen speist.  
  
61 Jugend, Lust und schöne Wangen  
62 Stehn fast stündlich auf der Flucht,  
63 Sind die einmahl weggegangen,  
64 Werden sie umsonst gesucht;  
65 Wer die Bahn der Klugheit tritt,  
66 Nimmt sie fein bey Zeiten mit.

(Textopus: [was man von galanten Kindern]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44220>)